



Betrachtungen in der Fastenzeit 2019

Montag Fastenwoche Zwei: Lukas 6, 36-38

Gebt, so wird euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen. Denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.

Gestern haben wir über die tiefe physische Transformation nachgedacht, die tiefe spirituelle Realität begleitet. Dies bedeutet mehr als die Verdichtung gewisser Hirnareale, wie Wissenschaftler bei regelmässigen Meditierenden beobachten. Die Bibel verbindet das Fluten des Spirituellen in den Körper mit Mitgefühl - "sei mitfühlend wie Gott mitfühlend ist". Dies setzt das Ueberfließen in Gang. Und nichts könnte dieses Gesetz des Überfließens mehr pervertieren als das "Gospel des Wohlstands" - das so viele verführt, indem es dies aufs Finanzielle reduziert im Sinne von "sende heute eine Spende, und Gott wird es dir doppelt vergelten".

Ich besuchte einmal das Sterbehospiz von Mutter Teresa in Calcutta. Nicht nur alle Betten waren voll, die Leidenden lagen auch überall auf dem Boden herum. Die Missionare betrieben eine mitfühlende, aber effiziente und sehr saubere Organisation. Einer beauftragte mich, einem dünnen Wesen am Boden den Segen zu geben. Als ich nieder kniete, sah ich den dünnsten jungen Mann, er war so ruhig, dass ich annahm, er sei schon tot. Ich berührte seine Schulter und war schockiert, als er sich bewegte und sich schnell zu mir umdrehte. Er richtete sich auf seinem dünnen Arm auf und und schaute mich mit grossen Augen, die von absoluter Seligkeit erfüllt waren, an. Ich fragte mich für einen kurzen Moment, ob ich ihn bei Kontemplation gestört hatte. Aber er konnte gar nicht gestört werden. Ich hingegen wurde gesegnet, als sein Blick unsere separaten Identitäten durchdrang und mich für einen Moment in die grössere Vision brachte.

Der heilige Augustin sagt, dass die Gottesvision - dies ist das Ziel des Menschen - nicht darin besteht, Gott von weither als ein getrenntes Wesen zu betrachten. Dies ist das Bild, das wir häufig in alten Gemälden sehen, die menschliche Hierarchie wird im Himmel wiederholt, wobei die Erleuchteten auf den besten Plätzen vorne sitzen, und die anderen in schwindender Bedeutung weiter hinten. Augustin sagt, dass die Vision daraus besteht, dass wir einander in die Augen schauen und dadurch Gott sehen. Dies verursacht in uns eine Seligkeit, welche das Gegenüber wahrnimmt und besser versteht, weil sie Gott in unserem Blick sehen. Dies macht uns noch seliger, was unsere Glückseligkeit steigert - und immer weiter so.

Das im Bibelzitat erwähnte "Geben" kann nicht gezählt werden. Ein Berechnungsversuch ist schon ein Scheitern. Aber das Gesetz stimmt - je mehr wir geben, desto mehr erhalten wir, bis wir in einer Kaskade von Freude über den Wasserfall fluten. Es dauert so lange, bis wir uns fragen, wie lange es dauern wird, und ob wir diesen Zustand verlieren könnten.

Mitgefühl, wie auch die Güte, wird nicht vergolten. Es setzt frei und *ist* das Entgelt, das Fliessen in grenzenloer Güte. Es beginnt mit einem gegenseitigen Schauen und geht weiter in ein ewiges Zurückfliessen.

Vielleicht könnte die Fastenpraxis für heute so aussehen: mache und halte Augenkontakt ohne Angst.